

Artikel in ›Naturescheck‹ August 2014

Mitochondriale Medizin – die Wende in der Medizin?

von Dr.med. Ute Dauenhauer



Mitochondrien. Dieses Wort kann zwar übersetzt werden (gr. mitos: Faden; chondros: Korn), aber darunter lässt sich wenig vorstellen. Ich fürchte, Sie müssen sich den Namen einfach merken. Warum? Mitochondrien sind im Inneren unserer Zellen die Kraftwerke, die Energieproduzenten in unserem Körper. Sind sie krank, sind alle Zellen krank. Hat man ihre Funktion verstanden, wird es diagnostisch

und therapeutisch spannend. Man versteht dann nämlich, warum der Mensch IMMER als Ganzes behandelt werden muss, anstatt nur mit einzelnen Diagnosen herumzudoktern.

Aber von vorn: Wir bestehen aus ca. 60 bis 80 Billionen Zellen mit unterschiedlichen Funktionen. Jede Zelle, außer den roten Blutkörperchen, hat einen Zellkern, über dessen Funktion ich im ›Naturescheck‹ (2013) schon schrieb, und über eine Zellmatrix, in der Tausende von Mitochondrien lebenswichtige Aufgaben erfüllen. In Urzeiten unseres Planeten herrschten Bakterien, die aber ihr Single-Dasein zugunsten einer vernetzten Schwarmintelligenz aufgaben: das Leben wurde mehrzellig. Die Natur machte es uns vor: Gesamtorganismen sind erfolgreicher als Einzelkämpfer. Es war die Wende zum Holon (gr. die Ganzheit). Mittlerweile ist es erwiesen, dass die Evolution mehr auf Kooperation als auf Konkurrenz steht. Viele Menschen haben das noch nicht begriffen. Ihre Zellen schon.

Nun zu den Mitochondrien, kurz *Mitos* genannt. Sie produzieren ATP, ein Energiemolekül, ohne das nichts läuft in den Zellen. Sie schützen den Zellkern vor Mutation, somit vor Krebs oder Autoimmunkrankheiten, sind also äußerst wichtig für unser Immunsystem. Sie sind tätig bei der Koordination der Hormone und bei der Entgiftung. Sie haben eine eigene Erbinformation (DNA), die aber im Gegensatz zur DNA im Zellkern ungeschützt, d. h. ohne Telomere auskommen muss (dazu 2013 im ›Naturescheck‹ mehr). Je mehr Energie eine Zelle braucht, desto mehr *Mitos* hat sie. So haben Herzmuskelzellen oder Nervenzellen mehr *Mitos*.

Mitochondrien sind sehr empfindlich und störanfällig. Der Organismus hat deswegen einen fein justierten Reparaturapparat entwickelt, der angeschlagene Mitochondrien wieder intakt bringt. Was schädigt diese Wunderwerke? Zu allererst ist es Stress, wobei darunter nicht nur der mentale Stress zu verstehen ist, sondern alles, was uns aus dem Gleichgewicht bringt: zu wenig Bewegung, zu wenig Schlaf, zu wenig Vitalstoffe, zu viel Reize, zu viel Elektromog, auch Schwermetalle, Plastik, Infektionen aller Art, falsche Essgewohnheiten und nicht zuletzt Medikamente.

Tragisch und erstaunlich zugleich ist es, worauf ich früher schon hinwies, dass die Zelle erst ab 70-prozentiger Mitochondrienschädigung Alarm schlägt. Wir merken es also meistens zu

spät. Keine Maschine hat eine solche Toleranzbreite. Unser Körper würde keine zwei Minuten überstehen, hätte er so enge Fehlergrenzen. Allerdings: Wenn **wir** Gefahrsymptome spüren, ist es schon sehr weit gekommen, und wir brauchen entsprechend lange, um wieder in ein neues Gleichgewicht zu kommen.

Was ist zu empfehlen? Genügend Vitalstoffe, ausreichend Bewegung, Erholung, Schlaf, gesundes, unbelastetes Essen, sauberes (!) Wasser, was auch in Deutschland nicht mehr überall garantiert ist. **Und nicht zu unterschätzen: unsere Gedanken und Gefühle. Sie beeinflussen die Funktion dieser Energielieferanten ganz entscheidend.**

Die Mito-Medizin reiht sich zwischen Quantenmedizin und Regulationsmedizin ein. **Ca 95% der chronischen Krankheiten haben ihren Ursprung in einer Fehlfunktion der Mitochondrien.**

Wichtig ist zu verstehen, dass diese **Zellkraftwerke** aus Hunderten von Gründen erkranken können und dass daraus wiederum Hunderte von unterschiedlichen Krankheiten entstehen können, die schulmedizinisch allzu leicht in starre Diagnosen gezwängt werden. Sicherlich verstehen Sie jetzt, dass eine einspurige Diagnosen-Sicht den Menschen nicht gesund macht, ihn eher noch tiefer in Probleme führt – im Laufrad der reinen Schulmedizin.

Beispiel Rheuma:

Unter den volkstümlichen Begriff Rheuma fallen viele Erkrankungen der Gelenke und der Muskeln. Es sind sogenannte autoimmune Krankheiten, d.h. das Immunsystem wendet sich gegen eigene Strukturen, z.B. gegen Gelenkoberflächen, Muskeln, Bindegewebe. Was macht die Schulmedizin? Sie therapiert breit streuend, will heißen, es werden Anti-Entzündungsmedikamente gegeben, Anti-Schmerzmittel, Anti-Immunsystemmittel usw. Alle diese schulmedizinischen Mittel sind aber in den Gesamtablauf eingreifende Produkte, die an anderen Stellen wieder Schäden setzen und/oder Vitalstoffe verbrauchen. Außerdem muss dann die Leber oder Niere mehr Entgiftungsarbeit leisten. Das beliebte Cortison zum Beispiel schädigt den Magen, dadurch muss der Patient ein Magenschutzmittel nehmen, was wiederum Vitamin B12 dem Körper entzieht, womit weitere Probleme entstehen. In einen Ablauf eingreifende Mittel machen nur Sinn bei **akuten** Problemen, bei Unfällen, Schockzuständen, Asthmaanfällen, Herzinfarkten usw.



Bei **chronischen** Problemen kann die Schulmedizin regelmäßig nur lindernd wirken, nicht heilend. Sie kümmert sich nicht um Kollateralschäden und nicht um die Gesundheit der Zellen, des Zellkerns und der Mitochondrien. Rheuma ist aber eine massive Störung dieser Zellkompartimente, oft bedingt durch Stress, falsche Ernährung, Übersäuerung (aus den verschiedensten Gründen), Schwermetallbelastungen, alten Viruserkrankungen usw. Dieses Ursachenbündel verlangt einen ganzheitlich denkenden und handelnden Arzt. Viele Erkrankungen erfordern diese detektivische Arbeit von Arzt *und* Krankem. Nur in der

Zusammenarbeit beider und nur wenn der Kranke bereit ist, sein Leben umzustellen, grundlegend umzudenken, umzufühlen und anders zu leben, kann der Arzt wirklich helfen.

Ich habe mir angewöhnt, die Menschen, die in die Praxis kommen, zu fragen, welche Investition sie zu tätigen bereit sind. Damit meine ich nicht das Geld allein. Ich meine eine Investition in das eigene Leben, an Zeit, Geduld, Umdenken, Bereitschaft, Mühen usw. Ich zitiere dann oft den Satz Goethes: »Die Menschen wollen gern anders sein, aber nicht anders WERDEN.«

Dr. med. Ute Dauenhauer, Privatärztin für Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren, Schwerpunkt Mitochondriale Medizin, Biologische Hormontherapie und personal-medical Coaching, www.praxis-dauenhauer.de.

Literatur:

1. Dauenhauer, Ute: *Die Holon-Therapie*, Flein 2014
2. Gröber, Uwe: *Mikronährstoffe*. WVG Stuttgart 2011
3. Kuklinski, Bodo: *Mitochondrientherapie – die Alternative*. AURUM 2014
4. Lipton, Bruce: *Interview »Die Weisheit der Zellen«*. www.sein.de, 2010
<http://www.sein.de/geist/weisheit/2010/die-weisheit-der-zellen--interview-mit-bruce-lipton.html>
5. Ohmer, Uwe: *Chronische Erkrankungen erfolgreich behandeln mit der Regenerativen Mitochondrien-Medizin*. Tao.de.2013